

Finanzierung von Werkstatträte Deutschland e.V.



Juni 2019

Der Rechtsanspruch des Vereins Werkstatträte Deutschland e.V. aus dem Bundesteilhabegesetz

Werkstatträte Deutschland e.V. ist die bundesweite Interessenvertretung der ca. 300.000 Beschäftigten in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Der Verein wurde von 2010 bis 2018 im Rahmen des Projektes „Aufbau einer überregionalen Struktur der Selbstvertretung der in Werkstätten für behinderte Menschen beschäftigten Menschen mit Behinderung“ aus dem Ausgleichsfond des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales finanziert.

Seit der Gründung 2008 setzt sich Werkstatträte Deutschland e.V. erfolgreich für die Interessen der Beschäftigten in Werkstätten ein. Maßgeblich war der Verein am Novellierungsprozess der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO) im Rahmen der Reform des SGB IX (Bundesteilhabegesetz) beteiligt, wodurch nicht nur die Rechte der Werkstattbeschäftigten gestärkt wurden, sondern auch die bundesweite Interessenvertretung selbst eine gesetzliche Legitimation erhielt (§39 WMVO).

Darüber hinaus setzt sich Werkstatträte Deutschland konsequent für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Werkstatteleistung ein und ist damit ein wichtiger Partner an der Seite der Werkstätten.

Durch die UN-BRK und das Bundesteilhabegesetz wächst der Druck auf Werkstätten - Werkstätten müssen sich verändern. Gemeinsam mit den Werkstätten möchte Werkstatträte Deutschland e.V. im Sinne der Werkstattbeschäftigten die Werkstattleistung weiterentwickeln und zukunftsfähig machen. Hier gibt es zahlreiche Themen, die angepackt werden müssen. Werkstatträte Deutschland e.V. sieht hier insbesondere Entwicklungsbedarf in den Bereichen Bildung, Mitbestimmung und Mitwirkung, Einkommen der Beschäftigten, Öffnung und Vernetzung der Werkstätten in Richtung

allgemeiner Arbeitsmarkt und der Stärkung der Rolle der Werkstattträte und der Frauenbeauftragten

Der Verein ist der Ansicht, dass nur eine moderne und offene Werkstatt in der Zukunft bestehen kann.

Um dies gestalten zu können, benötigt die Interessenvertretung der Beschäftigten tragfähige und ausreichende Ressourcen. In den vergangenen zehn Jahren ist Werkstattträte Deutschland e.V. kontinuierlich gewachsen. Seit 2010 sind im Rahmen des Projektes hauptamtliche Mitarbeiterinnen für den Verein tätig. Der Stellenumfang ist von anfänglich einer Assistenzstelle auf 1,5 Assistenzstellen und einer Stelle für die Sachbearbeitung angewachsen. Der Anstieg des Stellenumfangs korreliert mit dem internen und externen Bekanntheitsgrad und dem politischen Erfolg des Vereins.

Trotzdem geriet der Verein immer wieder in die Situation, dass aufgrund mangelhafter finanzieller und personeller Ressourcen Themen nicht oder nicht zufriedenstellend bearbeitet werden konnten. Dabei handelte es sich um Themen, die zum Kerngeschäft von Werkstattträte Deutschland gehören sollten. Insbesondere ist hier die Durchführung von Bildungs- und Fortbildungsveranstaltungen zu nennen.

Eine zufriedenstellende Öffentlichkeitsarbeit - speziell auch die eigentlich notwendige Präsenz in den sozialen Medien - konnte aus den bis 2018 gezahlten Projektmitteln nicht geleistet werden.

Außerdem war eine barrierefreie Kommunikation mit den Werkstattbeschäftigten – also insbesondere die konsequente Übersetzung in leichte Sprache – nicht immer möglich.

Seit Januar 2019 werden die Kosten von Werkstattträte Deutschland gemäß § 39 WMVO über die Werkstätten getragen. Hierbei handelt es sich um „werkstattnotwendige Kosten“.

2019 ist für Werkstattträte Deutschland e.V. das erste Jahr in der Selbstständigkeit. Die Projektfinanzierung endete im Dezember 2018. Die WMVO sieht den Einzug der Kosten für die überregionale Interessenvertretung der Werkstattbeschäftigten über die Werkstätten vor.

Werkstattträte Deutschland e.V. kalkulierte einen jährlichen Finanzierungsbedarf von rund 580.000 Euro. Im Jahr 2019 wird dieser Bedarf – mit Unterstützung der BAG WfbM – zu rund 57% (330.000 Euro) über die Werkstätten gedeckt. Der Fehlbetrag von 250.000 Euro wird 2019 **einmalig** aus Bundesmitteln im Rahmen einer Projektfinanzierung aufgestockt.

Mit dem über die Werkstätten zugesagte – und von den Kostenträgern refinanzierten - Betrag in Höhe von 330.000 Euro wäre eine auskömmliche und angemessene Finanzierung von Werkstattträte Deutschland e.V. nicht möglich.

Eine ernsthafte Interessensselbstvertretung von Menschen mit Behinderung kostet Geld. Sie kostet mehr Geld als man in anderen Organisationen für das gleiche Ergebnis benötigen würde.

Bei allen Vorhaben von Werkstattträte Deutschland e.V. spielen die besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderung eine Rolle. Konkret bedeutet dies, dass Arbeitskreis häufiger zusammenkommen müssen, dass An- und Abreisen weniger flexibel sind und zu vermehrten Übernachtungskosten führen, dass Unterlagen immer in Leichte Sprache übersetzt werden müssen, um hier nur einen kleinen Auszug zu nennen. All das kostet Geld.

Auch bei allen Projekten, die Werkstattträte Deutschland e.V. plant, müssen neben den allgemeinen Kosten, immer Kosten für die Umsetzung der Barrierefreiheit berücksichtigt werden. Einige Projekte, die wir für 2019 planen, sind die Durchführung einer Werkstattträtekonferenz, die Entwicklung und Umsetzung eines Schulungskonzeptes für 2019, die Erstellung eines Handbuchs zur WMVO, die Erstellung eines barrierefreien Imagefilms.

Für 2020 und Folgejahre ist eine Finanzierung in Höhe von 580.000 Euro notwendig, um kontinuierlich eine gute Interessenvertretung der Werkstattbeschäftigten gewährleisten zu können. Dazu sehen wir es als dringend erforderlich an, dass die Kostenträger den vollen Finanzbedarf von Werkstattträte Deutschland e.V. anerkennen und den Werkstätten in voller Summe refinanzieren.

Nur mit einer angemessenen Finanzierung kann Werkstattträte Deutschland e. V. mit den Werkstätten gemeinsam in eine positive, moderne und offene Zukunft gehen. **Wir sind ein starker Partner an der Seite der Werkstätten, der sich in der Politik, der**

Gesellschaft und in den Medien für eine Zukunft der Werkstatteleistung stark macht. Und wer könnte das besser und authentischer vertreten als die Werkstattbeschäftigten selbst. Von einer starken Interessenvertretung der Werkstattbeschäftigten profitieren deshalb nicht nur die Werkstattbeschäftigten, sondern auch die Werkstätten.